

## Benedict Wells: Hard Land

### Literaturklub Sindelfingen am 19. Juli 2021

#### Der Autor

**Benedict von Schirach**, der jetzt **Benedict Wells** heißt, kam 1984 in München zur Welt. Sein Vater ist **Richard von Schirach** (geb. 1942, Sinologe); der Name der Mutter ist Wikipedia nicht bekannt.<sup>1</sup> Mit sechs Jahren kam der Junge in ein Heim. Seine Schulzeit verbrachte er ausschließlich in Internaten. Benedict, **Ariadne** (geb. 1978, Autorin) und **Ferdinand** (geb. 1964, Jurist und Autor) sind Enkel **Baldur** von Schirachs. Er war im NS-Regime zuständig für die Hitler-Jugend und als Reichsstatthalter von Wien verantwortlich für die Deportation österreichischer Juden. Seine Zugehörigkeit zur Schirach-Familie machte Benedict erst nach dem Erscheinen seines dritten Romans (2011) bekannt. Nach dem Abitur 2003 hat er offiziell seinen Namen geändert. Er begründet es so:

*Ich wollte nicht den Namen eines Menschen tragen, der sich solcher Verbrechen schuldig gemacht hatte und der auch nach dem Krieg keine für mich nennenswerte Reue zeigte. Und ich wollte nicht nach meinen Vorfahren, sondern nur nach mir selbst beurteilt werden und zeigen, dass ich für etwas Anderes stehe.*

Der neue Name hat eine literarische Herkunft. Er stammt aus einem Roman des amerikanischen Schriftstellers **John Irving** (geb. 1942). In *Gottes Werk und Teufels Beitrag* gibt es den jungen Homer Wells. Er wächst in einem Waisenhaus in der Obhut eines äthersüchtigen Arztes auf. Biografische Parallelen hinsichtlich der Elternferne sind offensichtlich.

Irvings Romane waren auch der Grund, weshalb Wells als 19-Jähriger mit dem Schreiben begann. 2008 wurde sein zweiter Roman veröffentlicht: *Becks letzter Sommer*. Das Buch erzählt von Robert Beck, einem etwa 40-jährigen Lehrer und Musiker, der sich auf einen



Roadtrip nach Istanbul macht, um seine Lebenskrise zu bewältigen. Wells war damals 23 Jahre alt und der jüngste Autor des Diogenes-Verlags. Ein Jahr später erschien sein ursprünglich erster Roman *Spinner*. Im Mittelpunkt steht der zwanzigjährige Jesper Lier, der in Berlin eine ereignisreiche Woche erlebt. Wells' dritter Roman *Fast genial* handelt von einem Jungen aus ärmlichen Verhältnissen, der sich auf die Suche nach seinem unbekanntem Vater macht. Es folgt der Roman *Vom Ende der Einsamkeit*, der bisher beste, wie ich meine. Darin geht es um drei

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Benedict\\_Wells](https://de.wikipedia.org/wiki/Benedict_Wells)

Geschwister, die ihre Eltern durch einen Unfall verlieren und ohne sie im Leben zurechtkommen müssen.

### **Der Inhalt**

*Hard Line* wird den Coming-of-Age-Romanen zugeordnet. Das liegt nahe; denn im Buch selbst gibt es eine Diskussion zwischen dem Ich-Erzähler und seinem Deutschlehrer über Coming-of-Age-Geschichten. Sie erzählen vom Ende der Kindheit. Ein junger Mensch nabelt sich vom Elternhaus ab und macht die ersten Schritte ins Erwachsenenleben. Wie der Deutschlehrer im Roman erklärt, sei der Auslöser oft ein *einschneidendes Erlebnis. Es zwingt den Helden, sich zu verändern, zu reifen und seinem alten Leben zu entwachsen* (306). Als Beispiele werden häufig *Huckleberry Finn* (von Mark Twain) und *Der Fänger im Roggen* (Salinger) genannt. Letzteren haben wir am 16. Januar 2017 im Literaturklub besprochen. Wells meint allerdings, dass Holden Caulfield keine Entwicklung durchmache. Er sei am Ende derselbe wie am Anfang.

In *Hard Line* geht es um den 15-jährigen ängstlichen und gehemmten Jüngling Sam, der in den Sommerferien 1985 in der Kleinstadt Gradys (Missouri) den Ausbruch seiner Pubertät erlebt. Gradys ist ein fiktiver Ort, dem der Autor ein paar Besonderheiten andichtet: Die Stadt hat wegen der Pleite des größten Betriebs wirtschaftliche Probleme, die Arbeitslosigkeit ist hoch. Es gebe in Gradys *49 Geheimnisse*, eine Kultkneipe namens *Larry's* und ein Versepos des in Gradys geborenen Dichters *William J. Morris* mit dem Titel *Hard Land*.

Sam erzählt von den Ereignissen im Sommer 1985 und von seinem Erwachsenwerden in der Rückschau. Er hat also bereits eine gewisse Distanz zu seinem Leben und seinen Einstellungen als Jugendlicher. Über die Familie muss man wissen: Sams acht Jahre ältere Schwester Jean hat das Elternhaus bereits verlassen hat und ihr Geld mit dem Skript für eine TV-Serie verdient. Zu seiner Mutter hat Sam ein enges, vertrauliches Verhältnis. Sie führt eine Buchhandlung. Als junge Frau hat sie in einer Band gesungen. Ihr Krebsleiden ist in einem akuten Stadium. Das Verhältnis zwischen Sam und dem Vater ist zunächst deutlich gestört. Sam empfindet ihn als verschlossen und lieblos. Er weicht Gesprächen mit dem Sohn aus. Sam meint, er bevorzuge die Tochter, denn mit ihr redet er unbefangen. Später stellt sich heraus, dass Sam seinen Vater ziemlich falsch eingeschätzt hat.

Sam spielt Gitarre, er schreibt Songs und sieht sich gerne „klassische Filme“ an; zum Beispiel *Die Faust im Nacken* (1954, Elia Kazan), *Blow Up* (1966, Michelangelo Antonioni), *Sie küsstest und sie schlügen ihn* (1959, Francois Truffaut) oder *La Dolce Vita* (1960, Federico Fellini). Sein Ferienjob im „Metropolis“, dem Kino der Stadt, erleichtert ihm den Zugang zu den Filmen.

Im Kino findet Sam Anschluss an drei Jugendliche. Sie sind zwei Jahre älter als er und stehen kurz vor dem Studium: Cameron ist der Sohn reicher Leute, was ihm peinlich ist, und ein großer Sprücheklopfer; er hängt an seiner Heimatstadt Gradys und sieht mit Bedauern deren Niedergang, Hightower ist ein Schwarzer und eine Seele von Mensch, er fährt einen Mercury (Ford) und treibt ehrgeizig Sport, die

empathische Kirstie ist die Tochter des Kinobesitzers. Sie liest viel, will Literatur studieren und steht auf Jungs. Es bleibt nicht aus, dass Sam sich in sie verliebt, was ihm nicht nur Glücksgefühle, sondern auch Leiden bereitet. Manchmal unterhält sich Kirstie mit ihm über ihre Lektüre und das, was sie selbst geschrieben hat. Auch über das Werk, das dem Roman den Titel gegeben hat, *Hard Land*, sprechen sie mehrfach, vor allem am Schluss des Romans. Das Mädchen beschäftigt sich, erstaunlich für eine 18-Jährige, mit ersten Sätzen von Romanen. Sie kennt den Anfang von Rimbauds lyrischer Prosa *Eine Zeit in der Hölle*, von Sylvia Plaths depressivem Roman *Glasglocke* und von der Kindergeschichte *Peter Pan* (James Barrie). Wie aber fängt *Hard Land* an?

### Der erste Satz

Er lautet: *In diesem Sommer verliebte ich mich, und meine Mutter starb*. Zwei Hauptsätze, zwei Ereignisse und eine Zeitangabe, der Inhalt der Romans in aller Kürze. Sam verliebt sich in Kirstie und seine Mutter stirbt mitten in den Ferien an ihrer Krebserkrankung. Allerdings erzählt der Roman mehr, als der erste Satz behauptet. Die 49 Kapitel (in Anlehnung an die *49 Geheimnisse* der Stadt) sind in fünf Teile gegliedert, eine bewusste Anleihe an das 5-Akte-Schema des klassischen Dramas. Der vierte Teil (Akt) endet mit dem Abschiedstreffen der Freunde am Ende der Sommerferien: *Und das war das letzte Mal, dass wir alle vier zusammen waren*. (265). Der fünfte Teil umfasst das ganze folgende Schuljahr. Sam trauert um seine Mutter; er ist in sich gekehrt, gilt in der Schule als verschroben. Sein Auftritt bei der Beerdigung seiner Mutter, als er mit Jean einen Song dargeboten hat, verschaffte ihm einen gewissen Ruf. In der Schule hat er leidlichen Erfolg. Einmal legt er sich mit dem Erdkundelehrer an und bekommt einen Verweis. Hightower schreibt ihm ab und zu eine Postkarte. Als Cameron, von dem wir annehmen müssen, dass er schwul ist, sein Studium abbricht und das seit Wochen geschlossene Larry's übernimmt, stellt er Sam als Mitarbeiter ein. Kirstie lässt lange nichts von sich hören. Sie hat einen englischen Freund.

Doch nun zum ersten Satz. Sam entdeckt im Roman *Salzwasser* eines gewissen **Charles Simmons** (1924 – 2017) den folgenden ersten Satz: *Im Sommer 1963 verliebte ich mich, und mein Vater ertrank*. Wells nennt also im Roman selbst seine Quelle. Er verzichtet in seinem ersten Satz auf die Jahreszahl und macht aus der Mutter den Vater. Die Reihenfolge der Ereignisse bleibt erhalten. Natürlich ist das ein Plagiat, aber zu Wells' Entschuldigung muss man feststellen, dass er nicht nur im Roman, sondern auch im Nachwort diese literarische Anleihe ausdrücklich zugeibt. Mit dem Titel des Romans ist es etwas komplizierter.

### Der Titel

*Hard Land*, erfährt der Leser, ist der Titel eines Versepos von **William J. Morris**. Immer wieder wird daraus zitiert, vor allem im letzten Teil des Romans. Die Zitate passen merkwürdig gut zum jeweiligen Geschehen. Morris und sein Versepos, das Gradys angeblich literarisch berühmt gemacht hat, ist eine Erfindung von Wells.

Auf die Frage, ob er dieses andere Wermit dem Titel *Hard Land* selbst verfasst habe, antwortet er: *Ich habe tatsächlich mehrere Gedichte komplett geschrieben, aus denen dann kurze Auszüge im Buch landeten. Aber ein richtiges Manuskript würde ich es nicht nennen. Ich komme von drei Punkten im Deutsch-Leistungskurs beim Thema Lyrik, ich bin froh, wenn ich als Dichter nicht allzu sehr in Erscheinung treten muss.*

Aber wie kam es zu dem Titel? Im Diogenes-Verlag erschien 2008 ein Roman von **Joey Goebel**, einem 1980 geborenen amerikanischen Autor: *Heartland*, Wells ist von diesem nur wenige Jahre älteren Autor fasziniert. Den Titel hat er zunächst falsch gehört: *Als der Roman schon fast fertig war, reiste ich für mehrere Monate nach Amerika und besuchte diverse Kleinstädte. In einer traf ich Joey Goebel, dem ich – aufgrund eines Missverständnisses – letztlich den Titel dieses Buches verdanke.*

Das Werk von Morris leiht Wells' Roman nicht nur den Titel; es liefert auch als intertextuelle Metaebene Zitate für die Entwicklung Sams und es ist Gegenstand des Deutschunterrichts der Oberstufe. Alle Schülerinnen und Schüler von Gradys müssen das Buch lesen und einen Aufsatz darüber schreiben. Bisher hat nur ein Schüler die „Pointe“ von „Hard Land“ verstanden und dafür eine Eins bekommen. Keiner kennt diesen Glückspilz. Sam bekommt nur zwei minus. Dem Leser wird „die richtige Lösung“ erst ganz am Ende des Buches verraten, und zwar bei einer Bootsfahrt Kirsties mit Sam. Das Mädchen ist inzwischen ihren englischen Freund losund besucht ihre Heimatstadt. Es stellt sich heraus, dass sie diejenige war, die im Hard-Land-Aufsatz eine Eins bekommen hat. Die Vermittlung der Pointe erfolgt in einem intensiven Literatur-Gespräch der beiden, das danach ins Praktische übergeht.

Roland Häcker, Sindelfingen, Juli 2021